

Jahresrückblick

17/18



Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Ein spannendes Geschäftsjahr liegt hinter uns: Im Rahmen der neuen Förderperiode und des aws-Programms AplusB Scale-up hat sich seit Oktober 2017 einiges verändert.

Durch die Umstellung von einer Zentrums- auf eine Projektförderung ist für INiTS erstmals eine direkte Beteiligung an jungen Unternehmen möglich. Dazu haben wir das Beteiligungsmodell „\$tartkapital“ entwickelt.

Die Wirtschaftsagentur Wien fördert ein maximales Investmentkapital von einer halben Million

Euro, pro Startup können bis zu 100.000 Euro investiert werden. Im Geschäftsjahr 2017/2018 haben wir die ganze Summe in insgesamt elf Startups investiert und auch ein erster Rückfluss ist schon zu vermelden. Somit werden wieder neue Mittel frei, die ein wichtiger Bestandteil der Selbstfinanzierung unseres Zentrums sind.

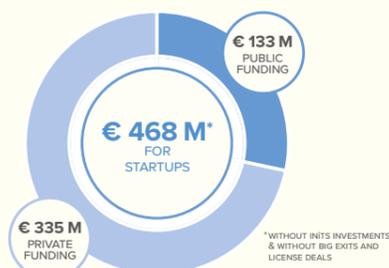
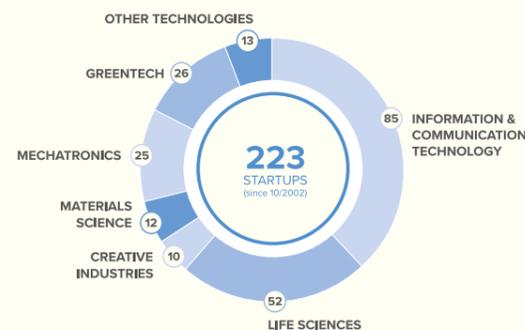


Zudem hat INiTS die Initiative **START:IP** – „brain meets business“ als fixes Projekt verankert. Wir bringen damit universitäre Patente bzw. die WissenschaftlerInnen, die diese eingereicht haben mit GründerInnen und InvestorInnen zusammen. Dadurch können Deep Technology Geschäftsideen verwirklicht werden, die es sonst nicht aus der Schublade heraus schaffen würden. Eine weitere Neuerung ist das Accelerator-Programm **Health Hub Vienna**. Auf dieser Plattform treffen sich Unternehmen, Startups und MentorInnen und arbeiten gemeinsam an Innovationen in der Gesundheitsökonomie. All diese Anstrengungen wurden übrigens im **UBI-Index** belohnt, der uns wieder als Nummer 1 in der D-A-CH Region und auf dem 6. Rang weltweit ausweist. (Langversion <https://bit.ly/2L2y27j>)

Viel Freude beim Lesen des Jahresrückblicks wünscht Ihnen

DR. IRENE FIALKA, CMC, CEO INITS GMBH

INiTS in Zahlen



\$tartkapital

Der Wirtschaftsagentur Wien war es – gemeinsam mit TU Wien und Universität Wien – wichtig, Startups mit besonders hohem Wachstumspotential schon sehr früh mit ausreichend Kapital auszustatten. Mit dem neuen Beteiligungsmodell \$tartkapital können diese jetzt schneller durchstarten. Da die öffentliche Hand an den Gewinnen der Startups beteiligt wird, kann sie mit dem Geld dann gleich die nächste Generation von Entrepreneurern unterstützen.

DI GABRIELE TATZBERGER,
WIRTSCHAFTSAGENTUR WIEN,
LEITUNG START-UP SERVICES

DI Carlos Fernández de Retana, Prokurist und CFO bei INiTS, erklärt das neue Beteiligungsmodell „\$tartkapital“. DI F. de Retana, der das Modell mitentwickelt hat, war vor seiner Zeit bei INiTS Turnaround Spezialist und Geschäftsführer verschiedener Gesellschaften.

Was waren die Gründe für die Einführung von \$tartkapital? Wir haben das Beteiligungsmodell anstelle des früheren Darlehens eingeführt, um damit die



Wer hat das Modell entwickelt? Das Modell wurde gemeinsam mit der Wirtschaftsagentur Wien entwickelt. Ziel war es, ein innovatives Förderinstrument zu schaffen, das sich über Rückflüsse selber trägt, das öffentliche Budget schont und Startups in Wien nachhaltig unterstützt.



Für wen ist \$tartkapital gedacht? Für forschungs-, technologie- und innovationsbasierte (FTI) Startups in sehr früher Phase, die hochskalierbar sind und deren Projekte aus universitärer Forschung kommen. Hier gibt es in Österreich immer noch ein Marktversagen bei privatwirtschaftlichen Unterstützungen.

Wie sind die ersten Erfahrungen in Hinblick auf die betroffenen Startups? Von den Startups wird das Modell sehr gut angenommen. In beiden Finanzierungsrunden war die Nachfrage doppelt so groß wie unser Budget.

Woher kommt das Kapital für die Beteiligungen? Eine Million Euro stellt die Stadt Wien zur Verfügung. Weitere Finanzmittel stammen aus dem Eigenkapital von INiTS, das unsere Gesellschafterinnen, die TU Wien, die Universität Wien und die Wirtschaftsagentur für das Modell freigegeben haben.

Wie genau sieht das Beteiligungsmodell aus? Das Beteiligungsmodell setzt nahtlos bei unserem AplusB Scale-up Inkubationsprogramm an.

Wir beteiligen uns mit maximal 100.000 Euro an einem Startup. Für dieses Geld bekommt INiTS sogenannte „Phantom Shares“.

Bei nachfolgenden Finanzierungsrunden werden unsere Anteile schrittweise vom Startup zurückgekauft, diese Rückflüsse werden wieder in FTI Startups investiert. So entsteht ein Kreislauf, der ohne zusätzliches öffentliches Geld junge FTI Startups finanziell unterstützt.

Wie profitieren die Startups? Startups bekommen zusätzlich zum ausgezeichneten Inkubationsprogramm auch frühes Geld. Dieses Engagement führt in der Regel zu erfolgreichen Folgeinvestments. (Langversion <https://bit.ly/2uqNmQN>)

Gerade Hightech-Startups müssen in der Anfangsphase enorm viel in Forschung und Entwicklung investieren... Dank des neuen Programms von INiTS komme ich nun an frisches Kapital, ohne mein Mitspracherecht zu schwächen. DR. HERWIG HENGL, GRÜNDER VON PRINTSTONES

START:IP ist mehr als nur eine Plattform zur Vermittlung von Technologien. Mit START:IP können TechnologiegeberInnen noch näher an die ForscherInnen herankommen und erfahren, welche marktfähige Technologien aus akademischer Forschung ungenutzt bleiben. **MARKUS PIETZKA**



Dr. Markus Pietzka ist Startup Consultant, Experte für IP Management und Projektleiter von START:IP.

Was genau ist START:IP? START:IP ist eine Initiative, die Gründungsinteressierten technologiebasierte Geschäftsideen aus akademischer oder industrieller Forschung anbietet. ErfinderInnen und GründerInnen sind hier nicht eine Person. Die Forscherin oder der Forscher müssen nicht zur Gründerin, zum Gründer werden, sie oder er kann sich aber an der Weiterentwicklung des Projekts im Rahmen eines Startups beteiligen.

Warum wurde START:IP ins Leben gerufen? Der Leiter der Technologietransferstelle an der TU Wien hat vor einigen Jahren ein ähnliches Konzept in den USA kennengelernt. Von ihm kam die Anregung mit einem ähnlichen Ansatz die Verwertung der Forschungsergebnisse zu unterstützen.

Wie sieht das Programm in der Praxis aus? Die Technologietransferstellen der Universitäten scouten im ersten Schritt nach Patenten und Technologien, die

dem Kriterienkatalog von START:IP entsprechen. Die vielversprechendsten Projekte werden dann auf einer Webseite (www.startip.at) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Anschließend beginnt die Suche nach interessierten GründerInnen. GründerInnen und ForscherInnen arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Geschäftsmodells. Wie die weitere Zusammenarbeit erfolgt, obliegt dann den Beteiligten. Die interessantesten Projekte bekommen schließlich einen Sitz im INITS Startup Camp.

Wer profitiert von START:IP und wie? Von der Initiative profitieren mehrere Seiten. Für die **Universitäten** ist das Feedback, das sie zu den Erfindungen bekommen, eine wertvolle Entscheidungshilfe für das Management des Patentportfolios. Außerdem besteht durch die Verwertung der Erfindung die Aussicht auf Lizenzerlöse sowie Drittmittel.

Die **Erfinderin** bzw. der **Erfinder** kann im Startup mitarbeiten, muss aber nicht. Es gibt die Chance auf Erfindervergütung und sie oder er kann über die Generierung von Drittmitteln den eigenen Arbeitsplatz an der Forschungseinrichtung finanzieren. **GründerInnen** ohne Gründungsidee bekommen direkten Zugang zu patentierter Spitzentechnologie sowie ein Vorkaufsrecht darauf. **Unternehmen und InvestorInnen** können früh neue Technologien, Anwendungen und Produkte kennenlernen sowie potentielle START:IP Startups als KundInnen, LieferantInnen oder PartnerInnen gewinnen.

Wer waren die ersten PartnerInnen auf Seiten der TechnologiegeberInnen? Beim ersten regulären Durchgang haben mit der Universität Wien, der TU Wien, der Medizinischen Universität Wien, den Max Perutz Laboratories, der TU Graz, der Universität Graz und der FH Campus insgesamt sieben TechnologiegeberInnen mitgemacht.

Wie geht es mit START:IP nun weiter? Aktuell befinden wir uns in der Phase des Technologiescoutings. Wir suchen österreichweit, aber erstmals auch international, nach „Diamanten“ in den Schubladen der ForscherInnen. Im Herbst scouten wir dann nach GründerInnen, im Jänner treffen diese beiden Gruppen schließlich aufeinander. **(Langversion <https://bit.ly/2LkesPH>)**

Wir unterstützen START:IP, weil wir darin eine wichtige Quelle für unseren Dealflow sehen.

DR. STEFAN SOMMEREGGER, INVESTMENT MANAGER. CONSTANTIA NEW BUSINESS

Startups sind die Treiber von Innovation. Wir wollen ihnen Raum geben, kreative Ideen zu entwickeln und sie bei deren Umsetzung unterstützen. UNIQA investiert in Top-Startup Teams, welche das Gesundheitssystem verändern!

**DR. ANDREAS BRANDSTETTER, MBA
VORSTANDSVORSITZENDER
UNIQA VERSICHERUNGEN**

(Langversion <https://bit.ly/2mpJrPO>)

Mag. Thomas Walbert ist Startup Consultant und Projektleiter des Health Hub Vienna.

Worum geht es beim Health Hub Vienna (HHV)? Health Hub Vienna ist ein Innovationszentrum für die Gesundheitsbranche, bei dem verschiedene Partner-Unternehmen mit der Vision zusammenarbeiten, das Gesundheitssystem durch Innovation und Entrepreneurship zu verändern.

Wer ist bei dieser Plattform mit dabei? Es sind dies Krankenversicherungen, Pharma-Unternehmen, Medizin-Technik Hersteller, aber auch akademische PartnerInnen, die als MentorInnen, BeraterInnen und TechnologiegeberInnen fungieren.

Wie kam es zur Gründung des HHV? Initiatorin des HHV war die UNIQA Versicherung, die INITS als Lead Partnerin ausgewählt hat, das Programm zu konzipieren und durchzuführen. Die Innovationskraft von Startups soll dafür genutzt werden, den Gesundheitsmarkt mit bahnbrechenden Innovationen zu versorgen. Das passt gut zu den Ambitionen von INITS, sein Know-how als High-tech Inkubator auch Corporates anzubieten.

Welche Startups kommen für den HHV in Frage? Wir suchen Startups, die schon etwas reifer sind und deren Markteintritt nicht mehr als zwei Jahre entfernt ist. Es soll sich dabei um MedTech- oder E-Health-Startups handeln.

Wie sieht das Programm aus? In vier Sprint Workshops lernen die Startups die besonderen Anforderungen der Gesundheitsbranche kennen, daneben gibt es PartnerInnenveranstaltungen mit speziellen Themen. Wichtig sind dabei die Vernetzung und auch der Know-how-Transfer aller PartnerInnen.

Was haben die Beteiligten davon? Die Startups bekommen nicht nur das Rüstzeug, um im komplexen Gesundheitsmarkt zu reüssieren, sondern auch wertvolle Kontakte zu KundInnen, PartnerInnen und InvestorInnen. Die Unternehmen wiederum erhalten Zugang zu Innovationen.

Wie sind die Ergebnisse des ersten Durchgangs zu bewerten? Wir haben insgesamt zehn Top-Startups aus ganz Europa betreut und neben UNIQA auch andere gewichtige PartnerInnen gewonnen (siehe <https://healthhubvienna.at/>). Neben der positiven Resonanz von Startups und Corporates sehen wir ein deutliches Plus an Bewerbungen, Weiterempfehlungen und Anfragen von InvestorInnen.

Wird es eine Fortsetzung des HHV geben? Ja, im Herbst 2018 beginnt bereits der zweite Batch. Als Neuerung wird es für Corporates eigene Open Innovation Workshops geben. Als „Zuckerl“ werden die Startups in Zukunft auch für die eine oder andere Pioneers Veranstaltung Freikarten bekommen.



The Health Hub Vienna brings together brilliant minds, enthusiastic about influencing the future of healthcare

KARSTEN STAMPA, CFO HEALTHBANK





Event Highlights

Mittlerweile managt unser Event Manager Thomas Mayerhofer mehr als 100 Veranstaltungen pro Jahr, wobei der Löwenanteil auf Workshops und Seminare entfällt. An dieser Stelle seien nur die bedeutendsten Veranstaltungen des abgelaufenen Geschäftsjahres erwähnt.

Demo Day – DIE krönende Abschlussveranstaltung des Startup Camps ist der Demo Day. Hier präsentieren sich inkubierte INiTS Startups erstmals vor InvestorInnen, Corporates und den Key Playern des heimischen Startup Ökosystems. Wie im Vorjahr konnten wir im Juni 2018 die **Grande Hall** unseres Gold Sponsors **Erste Bank** nutzen. Im Dezember davor standen die Startups mit dem **Kuppelsaal** der **TU Wien** in einer nicht minder prachtvollen Auslage. Beide Veranstaltungen konnte man übrigens auch im Live Stream mitverfolgen.

START:IP – Die Initiative START:IP fand erstmals über einen Zeitraum von mehreren Monaten statt, wobei es zwei große Meilenstein-Events gab. Im Kuppelsaal der TU Wien trafen sich im Oktober 2017 Entrepreneur und ForscherInnen zum **Team Building Event**. Angeleitet durch Marco Quége von der Unternehmensberatung Mecuri Urval fanden hier die bestgeeignetsten Gründerteams und Technologien zueinander. Beim **Abschluss Event** im INiTS Co-Working Space präsentierten sich im darauffolgenden Februar schließlich die drei vielversprechendsten Teams der Öffentlichkeit.

Health Hub Vienna – Mit dem Health Hub Vienna betrat INiTS Neuland. Neben vier **Sprint Workshops**, Vernetzungstreffen und einer Reihe von Side Events gab es zur Eröffnung einen Pitch über den Dächern von Wien. Im **UNIQA Tower** qualifizierten sich zehn nationale und internationale Startups für den brandneuen Gesundheits-Accelerator. Das Finale fand im „**FLiP**“ (Financial Life Park) der **Erste Bank** statt, bei dem die teilnehmenden Startups von den Gästen „spielend“ bewertet wurden.

Preise und Wettbewerbe

INiTS Startups begeistern nicht nur uns und ihre Kunden, sondern erhalten regelmäßig nationale und internationale Auszeichnungen. Hier sehen Sie einen kleinen Auszug.

indoo.rs	World Summit Awards Austria	Sep.17
Patchbox	Gewinner "Cabling Installation & Maintenance Innovators Awards", Las Vegas	Okt.17
Lithoz	Finalist Innovation Radar Prize 2017 (Best Young SME)	Okt.17
Acticell	GEWINN Jungunternehmerwettbewerb, 3. Gesamtrang	Nov.17
volare	Gewinner ÖAMTC Startup Challenge	Nov.17
Roomchooser	Gewinner ÖAMTC Startup Challenge	Nov.17
Evolocic	Gewinner Mercur 2017, Kategorie "Green Economy"	Nov.17
ImageBiopsyLab	3. Platz aws Best of Biotech 2017	Nov.17
Cargometer	Top 3 Staatspreis Mobilität 2017	Nov.17
Tubolito	2. Platz Startup Cycling Pitch 2017, Berlin	Nov.17
ONDEWO	Gewinner DBL Digital Business Trends Award Kategorie Digital Business Revolution	Dez.17
Shpock	Android Excellence App of 2018, Google	Jän.18
Simy Life	Gewinner IOT/Wearable Technologies Innovation World Cup Kategorie Lifestyle, München	Jän.18
natify	IDEAward 2018, Digital Paragon	Mär.18
ImageBiopsyLab	2. Platz eHealth 2018	Mai18
Angel Valve	S&B Award, Publikumspreis	Jun.18
UpNano	S&B Award, IECT Sonderpreis	Jun.18
Blue Danube Robotics	Born Global Champions, Kategorie Smart Factory	Jun.18
UNISpotter	2. Platz #EBAN Summit, Sofia	Jun.18



Zum dritten Mal in Folge ging der Houskapreis an ein Projekt mit INiTS Bezug.

In der Kategorie „universitäre Forschung“ erhielt das Forscherteam um Dr. Stefan Ameres vom IMBA in Kooperation mit dem INiTS Startup Lexogen die begehrte Auszeichnung.

Innovation braucht starke PartnerInnen

Wir danken allen PartnerInnen und Förderstellen, durch deren Unterstützung interessante und erfolgreiche Unternehmen entstehen konnten, für die gute Zusammenarbeit.

Platin Sponsoren



Gold Sponsoren



Silber Sponsoren



Akademische Partnerinnen



Universität für Bodenkultur Wien



Bronze Sponsoren



Gesellschafterinnen



Fördergeberinnen



Impressum

Herausgeber INITS Universitäres Gründerservice Wien GmbH, Maria-Jacobi-Gasse 1, Media Quarter Marx 3.2 1. Stock, A-1030 Wien

Lektorat Mag.^a Gudrun Haigermoser

Redaktion Mag. Erwin Hemetsberger, MBA, Mag.a Gudrun Haigermoser

Design Typejockeys

Grafiken Rechnerherz

Fotos Michele Agostinis,

Sabine Klimpt, Conny Kucera